



Dr. med. Hans Kaspar
Schulthess Geschäfts-
führender Herausgeber



Dr. med. Dr. sc. nat.
Andreas Bähler
Herrliberg



Dr. med.
Christian Häuptle
St. Gallen



Dr. med.
Markus Hug
Delémont



Dr. med.
Hans-Ulrich Kull
Küsnacht



Dr. med. Astrid
Lyrer-Gaugler
Basel



Dr. med. Carmen
Steinacher-Risler
Müllheim



Dr. med. Corinne
Weber-Dällenbach
Zürich



Dr. med. Manfred
Wicki-Amrein
Willisau

Fremd oder doch nicht?

Vorurteile sind meistens nicht angebracht

Wenn an einem hektischen Sprechstunden-Tag gleichzeitig gerade mehrere Asylbewerber eingeschrieben sind und diese über ganz verschiedene und nicht immer objektivierbare Beschwerden klagen, gerät sicher jeder Arzt allzu leicht in eine voreingenommene Abwehrhaltung. Es fällt ja tatsächlich schwer, auf alle Wünsche und Erwartungen der aussereuropäischen, mehrheitlich dunkelhäutigen und meist sprachunkundigen Patienten nach bestem Wissen und Gewissen einzugehen. Auch ich muss mir oftmals den Vorwurf machen, unter dem Druck des vollen Wartezimmers diesen oft nach langer Irrfahrt bei uns gestrandeten Hilfesuchenden die erforderliche Zuwendung und Aufmerksamkeit versagt zu haben.

So auch heute: der Patient aus Guinea (Westafrika) – erst ein paar wenige Male wegen Bagatellerkrankungen hier gewesen und mir persönlich nicht mehr in Erinnerung – kommt ohne Übersetzer, aber dafür mit mehreren auszufüllenden Formularen in die Praxis. Das kann ja gut werden, denke ich und schaue entmutigt auf die Uhr. Natürlich bin ich auch diesen Morgen mit der Sprechstunde im Verzug. Die Begeisterung über diesen Patienten hält sich somit in Grenzen...

Meine Überraschung ist dementsprechend gross. Der Patient (mit provisorischer Aufenthaltsbewilligung in der Schweiz) und erst seit einigen Jahren hier, spricht auffallend gut Deutsch; das Gespräch mit ihm und über sein Heimatland ist einfach, auf-

schlussreich und geradezu interessant. Er fühle sich beschwerdefrei, sei ganz gesund. Er habe jetzt eine gute Arbeitsstelle gefunden und werde nun als Chauffeur für den Fahrdienst in der Nacht (22.00 bis 7.00 Uhr) eingesetzt. Für diese Nachtarbeit, die doch ehrenvoll und vertrauensvoll sei, brauche er jetzt zuhause der Behörden ein Gesundheitsattest. Die Lastwagenprüfung habe er bereits mit Erfolg bestanden. Mein Gegenüber ist äusserst arbeitswillig und auch vom bisherigen Arbeitgeber in einem Lagerhaus bestens qualifiziert. Selbstverständlich kann ich ihm die gewünschte Gesundheitsbestätigung vorbehaltlos ausstellen.

Der geschilderte «Fall» hat mir Gelegenheit gegeben, unser Verhältnis zu den Asylbewerbern neu zu überdenken. Mögen uns auch noch so viele negative Erfahrungen mutlos machen, so gibt es dennoch hochmotivierte und kooperative Asylbewerber mit durchwegs klaren Vorstellungen von einer raschen und guten Integration in unsere Gesellschaft. Diese Hilfesuchenden verdienen es, dass wir uns ihrer unvoreingenommen und mit unserem vollen Einsatz annehmen.

Dr. med. Hans-Ulrich Kull, Küsnacht